

st. agatha königsheim

Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gemeindehaus
Neuabschluss Forstwirtschaftsvertrag mit dem Landkreis Tuttlingen

aktiv
passiv
sonstige

art der massnahme



Projektbeschreibung Photovoltaik-Anlage

Im Kirchengemeinderat (KGR) wurde am 21.09.2006 über eine mögliche Errichtung einer Photovoltaik-Anlage informiert. Der KGR beschloss das Projekt anzunehmen. Daraufhin wurde die Kirchenpflege beauftragt, Angebote über den Bau sowie über die Finanzierung einzuholen.

Im Jahresrückblick 2006 wurde das Projekt den Gottesdienstbesuchern vorgestellt.

In der Sitzung vom 22.3.2007 beschloss man, das Projekt weiterzuverfolgen. Vikar Walter Humm versuchte, einen unabhängigen Berater zu finden.

Am 24.4.2007 fand ein Ortstermin mit Herrn Hartmann von der Firma Hartmann Energietechnik aus Rottenburg statt. Dieser hielt den Bau in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht für sinnvoll.

Am 24.05.2007 wurde die Errichtung einer 8,64 kWp PV-Anlage beschlossen, welche Ende November 2007 ans Netz ging. Die Anlage kostete 45.012,18 €. Beim Hilfsfond wurde ein Darlehen mit 41.000 € aufgenommen.

Im Jahresrückblick 2007 wurde nochmals auf die Anlage und deren Finanzierung eingegangen.

Die Anlage ist inzwischen sieben Monate in Betrieb und erfüllt die in sie gesetzten Erwartungen.



Aus dem kirchlichen Mitteilungsblatt vom 13.12.2007

Photovoltaikanlage für das Pfarrhaus/Gemeindehaus

Schon im vergangenen Jahr hat der Kirchengemeinderat den Bau einer Solaranlage angekündigt. Nach langen und intensiven Vorarbeiten wurde die Anlage mit ca. 7 kWp in der vergangenen Woche auf dem Dach unseres Pfarrhauses installiert. Die Kirchengemeinde will mit dieser Investition in erneuerbare Energie einen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Bewahrung der Schöpfung leisten, damit unsere Erde auch für kommende Generationen ein bewohnbarer Planet bleibt. Natürlich handelt es sich dabei nur um einen kleinen Tropfen, aber jeder Einzelne ist aufgerufen, die nötigen Schritte zu tun. Bereits im Juli hat der KGR die Baumaßnahme beschlossen, durch ein langwieriges Zustimmungsverfahren bischöflicher Behörden haben sich die Arbeiten aber bisher verzögert. Diesen Herbst hat auch der Bischof (der selbst eine Photovoltaikanlage auf seinem Dach hat) die Kirchengemeinden aufgefordert, über mögliche Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung nachzudenken. Die Anlage ist zu 100 % aus Fremdmitteln finanziert (ein Kredit der Diözese), so dass weder Spenden- noch Haushaltsgelder dafür eingesetzt werden. Aufgrund des "Gesetzes über die erneuerbare Energie" bezahlt die Anlage sich selbst. Über einen Zeitraum von 20 Jahren ist die Einspeisevergütung garantiert; daher wird das Stromgeld ca. 12 Jahre lang dazu verwendet, den Kredit zurückzuzahlen, danach erwirtschaftet die Anlage einen jährlichen Nettogewinn (von ca. 3500 €), der für Maßnahmen der Kirchengemeinde zur Verfügung steht. Hoffen wir, dass die Investition zum Nutzen kommender Generationen und zum Wohl der Kirchengemeinde erfolgreich sein wird!

Aus dem Jahresrückblick des 2. Vorsitzenden Silvester 2007

Für die nächsten Jahre sind noch keine konkreten Maßnahmen eingeleitet, doch stehen eine Innenrenovierung des Pfarrhauses und eine Sanierung des Westgiebels in nächster Zeit an. Finanzielle Unwägbarkeiten stecken derzeit vor allem in den exorbitant steigenden Energiekosten. Die Stromkosten der Kirchengemeinde, d.h. v.a. die Heizkosten für die Kirche betragen im vergangenen Jahr über 4000 €. Das ist eine Steigerung um etwa 100 %.

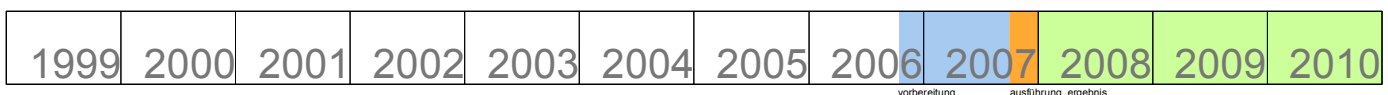
Wir hoffen, diese Ausgaben in einigen Jahren durch die Einnahmen aus der im November an das Netz gegangene Photovoltaikanlage auf dem Pfarrhaus kompensieren zu können. Allerdings werden die Einnahmen aus der 8,6 kWp-Anlage in den kommenden ca. acht Jahren vorwiegend für die Rückzahlung des dafür notwendigen Kredites an das Ordinariat verwendet werden müssen.

Projektbeschreibung Forstwirtschaftsvertrag

Neben der Errichtung der PV-Anlage war die nachhaltige, fachgerechte, ökonomische und ökologische Bewirtschaftung unseres Waldes (ca. 13 ha) ein weiteres Anliegen der Kirchengemeinde. Nur durch fachgerechte Betreuung können wir dieses Ziel gemeinsam erreichen. Dieser Wald soll in einem guten Zustand den kommenden Generationen erhalten bleiben. Die fixen Kosten sollten möglichst jährlich erwirtschaftet werden, so dass er zu keinem zusätzlichen Kostenfaktor wird. Bestandteil des Vertrages sollte werden, dass das Forstamt die Kirchengemeinde regelmäßig über ihre Arbeiten und geplanten Maßnahmen informiert.

Vor Abschluss des Forstwirtschaftsvertrages wurde mit dem Oberforststrat, Herrn Sprich, und dem Revierförster, Herrn Andreas, eine Waldbegehung durchgeführt. Dabei wurden vor Ort zusammen die aktuelle Situation betrachtet, Arbeitsweisen und mögliche Maßnahmen besprochen.

Nach Abschluss des Vertrages hat Förster Andreas dieses Frühjahr im KGR erstmals die Maßnahmen für das aktuelle Jahr mit ihren geschätzten Kosten vorgestellt. Ein Novum seit der 9-jährigen Amtszeit des Kirchenpflegers.



Öffentlichkeitsarbeit :
Power-Point Präsentation zur allgemeinen Vorstellung der
Thematik "Photovoltaikanlage und Kirche"
Bericht im Jahresabschlussgottesdienst 2006 und 2007,
Kirchliches Mitteilungsblatt